

Wintersemester
2021/2022

AUSLANDSSEMESTER-ERFAHRUNGSBERICHT



university of
applied sciences

NHL Stenden
University of Applied Sciences
Rengerslaan 8-10
8917 DD Leeuwarden
Niederlande

INHALT

Tipps zur Vorbereitung	3
Anreise	3
Wohnungssuche	3
Finanzierung.....	3
Versicherung.....	4
Informationen zur Stadt & Umgebung	4
Kultur & Tourismus & Wetter.....	4
Sehenswürdigkeiten & Ausflugsziele	4
Vor Ort.....	5
Unterkunft	5
Registrierung	6
Bankkonto.....	6
Verkehrsanbindung.....	6
Hochschule	7
<i>Allgemein</i>	<i>7</i>
<i>Semesterzeiten & Campus.....</i>	<i>7</i>
<i>Kurswahl & Sprachkurs</i>	<i>7</i>
Corona.....	9
Fazit.....	9
Fotos	10
Einverständniserklärung.....	11

TIPPS ZUR VORBEREITUNG

ANREISE

Es gibt mehrere Möglichkeiten die Stadt Leeuwarden zu erreichen: mit dem Zug, Flugzeug oder Auto. Wenn man mit der Bahn anreisen möchte, muss man sich auf ca. 9 - 10 Stunden im Zug einstellen – mit mindestens 2 Umstiegen. Mit dem Flugzeug geht es schon ein bisschen kürzer, nämlich dann über Amsterdam Schipol (reine Flugzeit ca. 1,5 h), welcher aber nochmals ca. 2 Stunden von Leeuwarden entfernt ist. In meinem Fall haben mich meine Eltern mit dem Auto gebracht, was im Gesamten ca. 8 - 9 Stunden Fahrt waren, aber dadurch konnte ich alle persönlichen Dinge sehr viel einfacher transportieren.

WOHNUNGSSUCHE

Die Wohnungssuche hat sich leider schwieriger herausgestellt, als ich es zuerst erwartet hatte. Zwar werden auf der Universitätswebsite Tipps zur Suche gegeben, wie beispielsweise das Studentenwohnheim „Studentstay“, allerdings hatte ich große Schwierigkeiten etwas Passendes zu finden – meist betrug die Mindestmietdauer 1 Jahr. Zudem waren die Apartments oder Zimmer unmöbliert, was in meiner Situation nicht in Frage kam, da mich ein Aufenthalt von nur 6 Monaten erwartete. Ich habe über viele verschiedene Webseiten wie beispielsweise „kamernet“ versucht, WGs, Studios oder Apartments zu finden, was leider erfolglos war. Anschließend bin ich auf das Studentenwohnheim *Markt058* gestoßen, welches mich sofort angesprochen hat. Hier werden 1-Zimmer Apartments angeboten – komplett möbliert – für einen Preis von ca. 645 € und in direkter Nähe zum Zentrum und Hauptbahnhof. Der Bewerbungsprozess hat sich leider ein bisschen hingezogen, weshalb ich erst ca. 1 Monat vor meiner Ankunft die Zusage des Zimmers bekam.

FINANZIERUNG

Die Niederlande ist ein Land, in dem einiges (leider) deutlich teurer ist als in Deutschland, sogar teilweise noch teurer als in der Münchner Innenstadt. Der Erasmus-Zuschuss (insgesamt 1690 €) war auf jeden Fall eine gute Unterstützung, allerdings hätte ich damit allein kaum leben können. Glücklicherweise haben meine Eltern mir meine Miete übernommen, weshalb ich von meinem Ersparten „nur“ die Kosten des Alltags tragen musste. Allerdings ist mir während des Semesters aufgefallen, dass ich die Lebenshaltungskosten unterschätzt habe als zuerst erwartet. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, mir einen Nebenjob in den Niederlanden zu suchen. Über das Portal *YoungCapital* habe ich einen Job beim Unternehmen *Cygnific B.V.* als Kundenberaterin für *Rituals* erfolgreich gefunden.

VERSICHERUNG

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt eine Auslandsrankenversicherung über den ADAC abgeschlossen, womit ich insgesamt sehr zufrieden war.

INFORMATIONEN ZUR STADT & UMGEBUNG

KULTUR & TOURISMUS & WETTER

Hier erstmal ein paar Fakten über die Niederlande:

- Die Niederlande haben die höchste Museumsdichte der Welt.
- In den Niederlanden gibt es ganze 37.000 km Radwege.
- Fast ein Drittel der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel.
- Die Niederländer sind im Durchschnitt die größten Menschen weltweit.
- Die Hauptstadt Amsterdam ist ganz auf Pfählen gebaut und hat über 1.200 Brücken.
- Die Niederländer essen durchschnittlich 14,3 Kilo Käse pro Person und Jahr.

Die Stadt Leeuwarden, Hauptstadt der Provinz Friesland, ist eine gemütliche Studentenstadt mit einer Bevölkerung von ca. 125.000 Einwohnern, was natürlich im Vergleich zu einer 1,5 Millionenstadt München schon ein großer Unterschied ist. Trotzdem habe ich dieses „Vertraute“ in der Stadt sehr genossen, da man viel schneller mit anderen Studierenden in Kontakt kam – perfekt für ein Auslandssemester. Das Stadtzentrum hat mich persönlich an eine kleinere, saubere Version von Amsterdam erinnert, was mir sehr gut gefallen hat. Bezüglich des Wetters muss man (leider) anmerken, dass es sehr durchwachsen ausgefallen ist. Regenschauer, Windböen – vor allem wegen der Nähe zur Küste – und insgesamt ein schnell wechselndes Wettergeschehen gehörte immer dazu. Der Winter ist ein bisschen „milder“ ausgefallen als man es im Süden Deutschlands gewohnt ist – also meist regnerisch und kaum Schnee, weshalb eine gute Regenjacke ein ständiger Begleiter sein sollte.

SEHENSWÜRDIGKEITEN & AUSFLUGSZIELE

Die Niederlande hat sehr viele Sehenswürdigkeiten zu bieten, welche über die „typischen“ Städtetrips nach Amsterdam, Rotterdam und Den Haag (jeweils ca. 2 h Zugfahrt) hinaus gehen. Sehenswert sind beispielsweise auch die Städte Groningen, Utrecht, Amersfoort, Harlingen und Sneek, die alle unkompliziert mit der Bahn erreicht werden können. Von den „Natur-Attraktionen“ lässt sich vor allem die Gegend Friesland empfehlen, mit ihren unzähligen Möglichkeiten zu wandern, Fahrrad zu fahren oder die Natur während einer Bootstour zu erkunden. Dort sind die Inseln Texel und Ameland sehr sehenswert. Die Stadt Leeuwarden bietet – vor allem in den Sommermonaten – kulturelle Events wie Open-Air-Konzerte, Flohmärkte und Food-Markets an. Außerdem kann man das (neugebaute) Kino oder einige Museen besuchen, zusätzlich wird auch über ESN (Erasmus Student Network) ein großes

Sportangebot zur Verfügung gestellt. Des Weiteren bietet das alte, umfunktionierte Gefängnis *Blockhuispoort* ein Hostel an (perfekt für möglichen Besuch). Der Innenhof der Anlage wird für Festivals, Restaurants und Märkte genutzt und gilt als zentraler Punkt, um sich beispielsweise mit Kommilitonen zu verabreden oder eine „untypische“ Stadtführung zu starten (wie beispielsweise eine Streetart-Tour). Ein weiteres „Highlight“ der Stadt ist der *Oldehove*, ein schiefer Turm aus dem 18. Jahrhundert, von dem man eine wunderbare Aussicht über die ganze Stadt ergattern kann, aber leider nur von April bis Oktober zur Besichtigung verfügbar ist.

VOR ORT

UNTERKUNFT

Wie bereits im Abschnitt zuvor erwähnt, habe ich mich für das Studentenheim *Markt058* entschieden, womit ich im Großen und Ganzen auch zufrieden war. Die Unterkunft bietet einen großen Eingangsbereich, der gleichzeitig auch als Gemeinschaftsraum genutzt wird und u.a. Tischtennisplatten anbietet. Außerdem befindet sich dort auch die „Wasch-Station“ mit zahlreichen Waschmaschinen und Trocknern. Das Appartement, welches ich gewählt hatte, war mit einem Hochbett, Schreibtisch, mehreren Sitzmöglichkeiten und einem Kombi-Schrank ausgestattet, der viel Stauraum bot. Die Küche verfügte über ein 2er Elektro-Kochfeld, Spüle, Arbeitsplatte, Schränke und einen Kühlschrank und zu meinem Erstaunen über keine Küchenutensilien. Dies war auch der Grund, weshalb ich mich dazu entschieden habe, Küchengeräte, wie Wasserkocher und Filter-Kaffeemaschine, aber auch andere Basic-Küchenausstattung bereits aus München mitzubringen. Trotzdem „musste“ ich noch einiges vor Ort besorgen, wo ich vor allem im IKEA in Groningen (40 Min. mit dem Auto) und in den Ladenketten HEMA und Action fündig wurde. Unterschätzt habe ich allerdings, dass zu der – vergleichbar teuren – Miete noch weitere Kosten hinzukamen. Diese setzten sich vor allem aus dem „Waschgeld“ (ca. 3,5 € pro Waschgang) und zusätzlichen Abwasser- und Müllentsorgungskosten (ca. 150 €) zusammen, die von der Gemeinde in Rechnung gestellt werden. Im Nachhinein hätte ich mir eher gewünscht in einer WG, beispielsweise in einem Reihenhaus, zu wohnen, welches einige meiner Mit-Studenten (allerdings auch nur über „connections“) genießen durften.

REGISTRIERUNG

Ich habe mich bereits an meinem ersten Tag im *Gemeentehuis Leeuwarden* registrieren lassen, wobei die Terminvergabe bereits Wochen im Voraus online möglich war. Erst im Laufe der ersten Woche – der Introduction Week – habe ich erfahren, dass dies auch im Programm integriert war. Nach der Registrierung erhält man eine BSN-Nummer (Burgerservicenummer), welche bei der Erstellung eines Bankkontos, für den Beginn eines Arbeitsverhältnisses oder auch zum Testen auf Corona sehr nützlich ist. Außerdem empfehle ich, sich direkt am Anfang des Auslandsaufenthalts beim offiziellen Gesundheitsamt über das Portal *DigiD* anzumelden, um so beispielsweise auch Termine für einen PCR-Corona-Test zu organisieren. Dies dauert nämlich ein paar Tage, da man den Zugangscode postalisch zugesendet bekommt.

BANKKONTO

Als das Semester begann, war ich mir ziemlich sicher, dass ich kein niederländisches Bankkonto brauche, da ich beispielsweise auch in meiner Unterkunft meine deutsche Bankverbindung angegeben hatte. Allerdings wurde mir nach ein paar Wochen klar, dass dies meinen Alltag um einiges leichter machen würde. Das lag u.a. daran, dass ich zum Beispiel für das „Wasch-Portal“ von Markt058 einen niederländischen Account brauche, aber beispielsweise auch für andere Einkäufe oder Online-Bestellungen. Zum Glück gestaltete sich die Suche nach einer passenden Bank und Erstellung eines Kontos sehr unkompliziert und schnell – ich hatte die Rabobank gewählt, welche ein Studententarif mit einem gebührenfreien Bankkonto anbot.

VERKEHRSANBINDUNG

Ich empfehle, sich direkt nach der Ankunft ein Fahrrad zu organisieren, da dies unter den Studierenden das Verkehrsmittel Nummer 1 darstellt. Natürlich besteht die Möglichkeit, dies über ebay oder andere Portale zu organisieren, allerdings muss man sich wiederum um den Verkauf am Ende des Aufenthalts kümmern. Ich hatte mich für „swapfiets“ entschieden, was – meiner Meinung nach – die beste Entscheidung war. Es gibt direkt am Hauptbahnhof einen Swapfiets Laden, welcher natürlich vor allem am Anfang des Semesters sehr beliebt ist, aber ich habe sehr einfach ein voll funktionales Fahrrad bekommen. Meist gibt es ein *special* am Anfang des Semesters, welches in meinem Fall bedeutete, dass ich die ersten 2 der 6 Monate gebührenfrei und anschließend für ca. 14 € pro Monat mieten konnte. Der Service war in der Monatsmiete inbegriffen, auch für den Fall eines Schadens am Fahrrad.

Die Stadt Leeuwarden bietet auch mehrere Buslinien an, welche ich aber kaum nutzte.

Empfehlenswert ist es, sich beim niederländischen Bahnunternehmen *Nederlandse Spoorwegen* anzumelden und eine sogenannte OV-chipcard zu besorgen. Dort gibt es eine Vielzahl an Abonnements, die das Reisen mit der Bahn deutlich vergünstigen. Ich habe

beispielsweise den „Dag Voordeel“ gewählt, welcher mir ermöglicht hat, in den off-peak-hours 40% der teuren Bahnticketkosten zu sparen. Diese OV-Karte wird auch genutzt, um die Öffentlichen Verkehrsmittel sowohl in Leeuwarden aber auch jeder anderen niederländischen Stadt zu nutzen.

HOCHSCHULE

ALLGEMEIN

Ich empfehle sehr, an der Introduction Week teilzunehmen (23.08.21 – 27.08.21), da dort vom ESN (Erasmus Student Network) viele Events organisiert werden und man so am schnellsten und einfachsten in Kontakt mit anderen internationalen Studenten kommt. Außerdem werden viele Aktivitäten wie beispielsweise eine Stadtführung, Workshops und zahlreiche Partys angeboten.

SEMESTERZEITEN & CAMPUS

Das Semester begann im Anschluss an die Introduction Week, also in der ersten Septemberwoche – beendet habe ich das Semester in der letzten Januarwoche. Ich war sofort angetan von der Modernität und hervorragenden Ausstattung des Campus. Die NHL Stenden University ist auf 2 Gebäude aufgeteilt, wobei sich das Tourismus Department im Stenden Gebäude befindet. Das Interior hat mich an ein Hotel oder sogar Flughafen erinnert, da viel Glas, Holz und modernste Möbel eingesetzt wurden. Außerdem bieten beide Gebäude mehrere Möglichkeiten an, kulinarisch glücklich zu werden, da mehrere Kantinen und Cafés auf dem Campus zur Auswahl standen. Des Weiteren waren in beiden Gebäuden Automaten aufgestellt, die kostenlosen Kaffee und Tee anboten und sehr beliebt bei den Studierenden waren. In beiden Gebäuden wurden auch sogenannte „Study Landscapes“ bereitgestellt, die sehr modern und mit vielen Pflanzen ausgestattet waren, und damit ein angenehmes Lernklima geschaffen haben. Auch die Stimmung in der Universität habe ich anders als in München wahrgenommen, denn beispielweise wurden die Dozent*innen geduzt. Mir hat dies sehr gut gefallen, da es sich sowohl positiv auf das Lernen neuer Inhalte und Methoden als auch auf das menschliche Miteinander auswirkte.

KURSWAHL & SPRACHKURS

Ich habe den Minor „Rethinking Tourism Destinations“ gewählt, welches sich aus mehreren kleinen Modulen zusammensetzte. Das Semester war unterteilt in insgesamt 5 „Arches“ (Teile), welche jeweils am Ende der Arches 2 – 5 mit einem benoteten assignment abgeschlossen wurden – 3 davon in der Gruppenarbeit und eines individuell. Des Weiteren wurden neben Gruppenarbeit-Sessions (Hub Sessions), auch Vorlesungen und weitere Workshops angeboten, um das erlernte Wissen und die Literatur zu vertiefen. Der Hauptkurs (Minor) beschäftigte sich, in direkter Zusammenarbeit mit einem DMO (Destination Marketing

Organization), mit der Entwicklung nachhaltiger, zukunftssträchtiger Konzepte für eine Destination - in meinem Fall die Stadt Utrecht. Diese Konzeptentwicklung erfolgte in Etappen mit jedem weiteren Arch und wurde am Ende mit einem Szenario-Video und einem online Zukunftsmagazin erfolgreich abgeschlossen.

Zusätzlich dazu habe ich noch weitere Module belegt, wie beispielsweise „Management Skills“. Dieser Workshop war unterteilt in 2 Blöcke, in welchen zum einen „Team Work and Negotiation Skills“ und „Leading Change Management“ behandelt wurden. Ich habe diese Sessions sehr genossen, da die Lerninhalte nach einer kurzen theoretischen Einführung direkt praktisch angewendet wurden und ermöglichten auf diese Weise „learning by doing“. Am Ende des Semesters erhielt man keine Note, denn die ECTS wurden über wöchentliche Mitarbeit und Vorbereitung auf die Kurse in Form von „homework assignments“ erlangt.

Ein weiteres sehr spannendes Projekt, an dem ich teilgenommen habe, hieß **TCF**. Dabei haben wir als 7-köpfige Gruppe internationaler Studierender mit der Institution **Toerisme Collectief Friesland** zusammengearbeitet. Ziel des Projektes war, ein „touristisches Produkt“ für internationale Studierende zu entwickeln, um die Region Friesland (noch) attraktiver darzustellen. Während des Semesters erarbeiteten wir einen Prototyp, welcher sich aus einer Website und Instagram-Seite zusammensetzte und einen sehr guten Eindruck bei den Partner-Unternehmen hinterließ. Ich habe an diesem Kurs sehr gerne teilgenommen, da man der Kreativität der Gruppe freien Lauf lassen konnte, mit anderen internationalen Studierenden gearbeitet und ein Produkt erstellt hat, welches nun auch in der Zukunft umgesetzt werden könnte. Die ECTS Punkte wurden für die regelmäßige und aktive Mitarbeit am Projekt während des Semesters vergeben, wie in meinem Fall gewesen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Semesterinhalten habe ich einen „Intercultural Sensitivity“ Kurs belegt, welcher sich erst im Laufe des Semesters ergab (weil mir noch ECTS fehlten) und ich diesen mit einer Hausarbeit über meine Zeit an der NHL Stenden und zusätzliche Fragen über interkulturelles Bewusstsein erfolgreich abgeschlossen habe.

Außerdem habe ich an dem Kurs „Dutch Language and Culture“ teilgenommen, welcher aus wöchentlichen Sessions und einer Exkursion bestand. Der Dozent war sehr engagiert und hat versucht, uns mit der niederländischen Sprache zu begeistern. Ich habe diese Stunden sehr genossen, da wir auf der einen Seite natürlich die Sprache gelernt haben, aber auch über die niederländische Kultur und Geschichte gesprochen und diskutiert haben. Die Prüfung setzte sich aus drei Teilen zusammen: einem schriftlichen Online-Test, einem mündlichen Assignment – einem Video in Gruppenarbeit - und einer kleinen Hausarbeit über kulturelle Unterschiede zwischen den Niederlanden und dem Heimatland. Insgesamt hatte ich es – aufgrund der vielen Ähnlichkeiten zwischen der deutschen und niederländischen Sprache –

verglichen mit den anderen internationalen Studierenden einfacher und habe den Kurs sehr erfolgreich abgeschlossen.

CORONA

Zu der Zeit, in der ich das Auslandssemester begonnen hatte, war die Niederlande im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sehr frei mit den Beschränkungen. Eine Maskenpflicht war in dieser Zeit nur in den öffentlichen Verkehrsmitteln verpflichtend, was mich am Anfang schon sehr überrascht hat. Im Laufe der Zeit, als sich das Infektionsgeschehen verändert hat, wurde diese aber wieder eingeführt und auch weitere Beschränkungen, wie beispielsweise verkürzte Öffnungszeiten der Supermärkte und Läden. Leider wurde am 22. Dezember ein kompletter Lockdown eingeführt und hielt über 4 Wochen an, sodass ich mein Semester online abschließen musste und dadurch bedauerlicherweise keine persönliche Verabschiedung mehr möglich war.

Glücklicherweise gab es ein großes Angebot an Testmöglichkeiten der Regierung (nur PCR-Tests) – auch für „Nicht-Niederländer“ – welches mehrheitlich über die Plattform *DigiD* organisiert wurde. Außerdem konnte man auch über Schnellteststationen – verteilt in der ganzen Stadt – schnell an ein Ergebnis kommen.

FAZIT

Insgesamt habe ich mein Erasmus-Semester in den Niederlanden sehr genossen und kann es sehr empfehlen, diesen Schritt zu wagen. Der Aufenthalt in Leeuwarden hat mich um viele Erfahrungen bereichert. Sowohl der Zuwachs an Wissen und Methoden durch das Studieren an einer ausländischen Universität – mit einem anderen Lehrsystem – als auch die persönliche Weiterentwicklung waren ein Zugewinn für mich. Die pandemische Lage bedingt durch Corona gehörte zwar zum Alltag, hinderte mich aber nicht daran, die Zeit dort zu genießen. Die Stadt Leeuwarden war die ideale Stadt, um neue Leute kennenzulernen, sowohl Niederländer als auch internationale Studierende, und gleichzeitig der perfekte Ausgangspunkt, um das Land zu erkunden.

FOTOS



OLDEHOVE – WAHRZEICHEN LEEUWARDENS



OUDE KERK - ÄLTESTE KIRCHE DER STADT



TYPISCH NIEDERLÄNDISCHES STADTHAUS



PATHE – NEU GEBAUTES KINO DER STADT

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).